

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 91 (1973)
Heft: 48

Artikel: Primarschulanlage Heumatt in Zürich-Seebach
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-72062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Knopfdruck dem Bedarf entsprechend in Gang setzen. Dadurch wird an Wasser und Energie erheblich eingespart.

*

Bauherrschaft: *Bauamt II, Gesundheits- und Wirtschaftsamt, Schulamt der Stadt Zürich*

Oberbauleitung: *Hochbauamt*

Badebetrieb: *Gesundheitsinspektorat*

Architekten: *M. E. Haefeli, W. M. Moser, R. Steiger*
ab Sommer 1970 *M. E. Haefeli & Dr. R. Steiger*
Architekten BSA/SIA, Zürich
Objektleiter: *R. Dreier, Architekt-Techniker HTL*

Bauingenieure: *Huber & Bracher, Bauingenieure ETH/SIA, Zürich*

Elektroprojekt: *A. Gatti, Elektroplanung, Zürich*

Sanitärprojekt: *Felix Kamber, Sanitär-Ingenieurbüro, Zürich*

Heizungs- und

Lüftungsprojekt: *Gebrüder Sulzer AG, Zürich*

Bemerkung

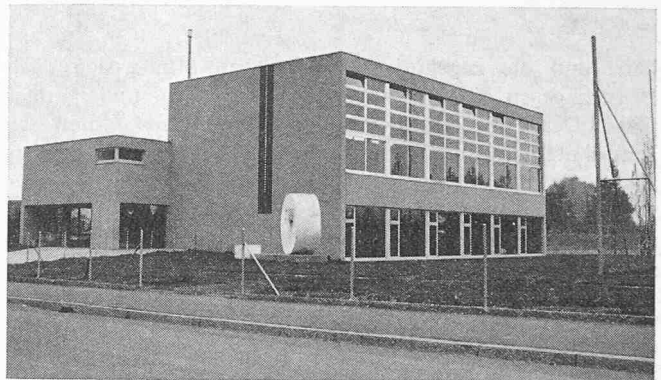
Im Rahmen einer Würdigung des Lebenswerkes von Architekt Prof. Dr. *Werner M. Moser* † ist in der SBZ 1972, H. 35, S. 836 das Bauvorhaben der Schulanlage Bungertwies kurz veröffentlicht worden. Professor Moser hatte das Projekt vor seinem Hinschied am 19. August 1970 generell entworfen. *Redaktion*

Turnhalle, Schulschwimmanlage und Spielwiese Aubrücke in Zürich-Schwamendingen

DK 725.87 : 797.2

Das Bauvorhaben auf dem Areal Aubrücke – zwischen Luegisland-, Herzogenmühle- und Überlandstrasse – war während längerer Zeit durch die pendente Verkehrsführung tangiert und bestand ursprünglich aus der Spielwiese für das benachbarte Schulhaus Auhof. Angesichts der im Quartier fehlenden Turngelegenheiten – verschärft durch die Einführung der dritten Turnstunde für die Mädchen – wurde das Projekt später durch eine Turnhalle für die umliegenden Schulhäuser ergänzt. Mit der gleichzeitig einbezogenen Schulschwimmanlage konnte zudem ein weiteres Objekt der Schulbauplanung verwirklicht werden, das den betrieblichen Möglichkeiten entsprechend auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Die Kreditsumme betrug 3,6 Mio Fr.

Die Bauanlage besteht aus einem konzentrierten, in Sichtbeton ausgeführten Gebäude, dessen Fensterfront nach Osten orientiert ist. Der Zugang führt in eine gedeckte Vorhalle, von der ein halbes Geschoss tiefer die Schwimmhalle und ein halbes Geschoss höher die Turnhalle erreichbar ist. In einem längsseitigen, niedrigen Anbau sind den Hallen die Garderoben und Nebenräume zugeordnet. Das Schwimmbecken misst $8 \times 16,66$ m und ist mit einem Hubboden ausgestattet. Im Kellergeschoss befinden sich der Kontrollgang, der Filterraum und die Chlordioxydanlage, die Heizung sowie die Installations- und Lagerräume. Die Freiflächen gliedern sich in die Spielwiese, den Turnplatz und den Geräteplatz. Grünstreifen mit Baumbepflanzungen und ein Lärmhügel bilden einen Schutz gegenüber den Verkehrsstrassen. Als künstlerischen Schmuck hat Bildhauer *Ödön Koch*



Die Turn- und Schulschwimmanlage in Zürich-Schwamendingen. Projekt: *Dorothea David*, Architektin ETH, Hochbauamt der Stadt Zürich

für die Grünfläche am Haupteingang eine Steinplastik aus Jurakalk geschaffen.

*

Bauherrschaft: *Hochbauamt und Schulamt der Stadt Zürich*

Projekt: *Hochbauamt der Stadt Zürich, Dorothea David, Architektin ETH*

Kostenvoranschlag
Ausführungspläne
und Bauleitung: *Alfred Schenk, Architekt SIA, Zürich*

Bauingenieur: *Ernst Studer, Bauingenieur ETH/SIA, Zürich*

Künstlicher Schmuck: *Ödön Koch, Bildhauer, Zürich*

Primarschulanlage Heumatt in Zürich-Seebach

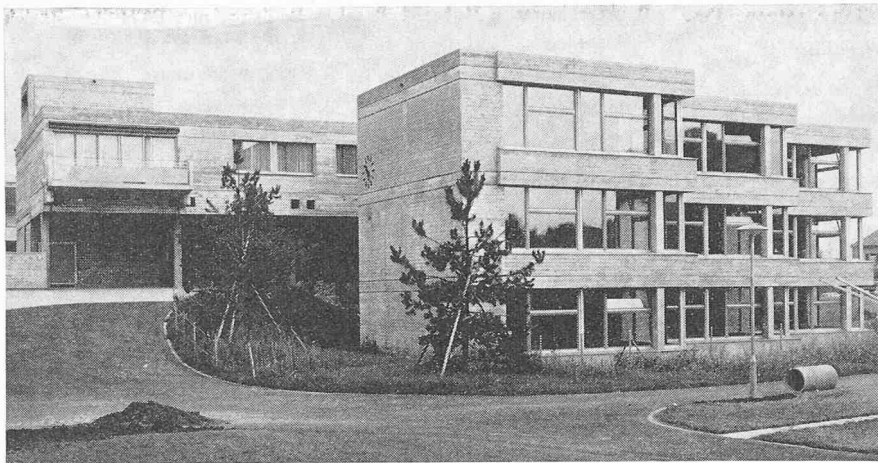
DK 727.1

Mit dem Primarschulhaus Heumatt verfügt das Quartier Seebach über eine bescheidene Reserve an Schulzimmern für jene Klassen, die in den nächsten Jahren infolge der weiterhin regen Bautätigkeit gebildet werden müssen. Die Anlage umfasst das Schulgebäude mit Turnhalle, Tageshort und Doppelkindergarten. Sie wurde nach zweijähriger Bauzeit im Frühjahr 1973 in Betrieb genommen.

Das Bauprojekt von *Robert Constan*, dipl. Arch. SIA, Zürich, ging aus einem beschränkten Projektwettbewerb für eine Gesamtüberbauung zwischen Schwandenholz- und Köschenrütistrasse hervor. Die Schulhausanlage ist Teil der Wohnsiedlung mit 158 kommunalen und 66 genossenschaftlichen Wohnungen. Nach der Bauordnung 1963 konnten die Bestimmungen der Arealbebauung angewandt werden, wonach die Geschosshöhe innert der baugesetzlichen Schranken frei ist. Die nicht vollständig beanspruchte Ausnutzung des Schulhausgrundstückes wurde auf die städtischen Wohnbauten übertragen, die ein 19geschossiges Turmhochhaus und

zwei sechsgeschossige Reihenvielfamilienhäuser umfassen. Im September 1969 bewilligte der Gemeinderat den Schulhauskredit von 5660000 Fr.

Das Primarschulhaus im Innern des Areals besteht aus einem dreigeschossigen, im Grundriss gestaffelten Baukörper, dem in der südlichen Grünfläche das niedrige Gebäude mit Tageshort sowie Doppelkindergarten und im Norden störungsfrei die Spielwiese und der Turn- und Pausenplatz vorgelagert sind. Die 13 quadratischen, über Eck belichteten Klassenzimmer gruppieren sich um zentrale Treppenhallen und sind nach Süden oder Osten auf ruhige Grünflächen orientiert. Der nordwestliche Gebäudeflügel enthält im Eingangsgeschoss das Lehrer-, Hausvorstands- und Materialzimmer, im Obergeschoss den Singsaal sowie die nach Süden gerichtete Abwartwohnung und im unteren Geschoss den Raum für Werkunterricht. Im Kellergeschoss befindet sich die Turnhalle, die als niedriger Verbindungsbau zum angrenzenden Hochhaus der Wohnsiedlung gestaltet ist. Die Turn-



Die Primarschulanlage Heumatt in Zürich-Seebach. Architekt: *Robert Constam*, Zürich

Photos: *Studio S. Tresch* und *K. Wenger*, Zürich

halle und die zugehörigen Garderoben öffnen sich nach Norden gegen die Spielwiese sowie den Turn- und Pausenplatz. Der Geschossteil unter dem Schulhaus nimmt die Luftschutzräume, die Werkstatt und den Keller des Abwartes sowie die Waschküche mit Trockenraum auf. Von einer grösseren Parkierungsfläche an der Köschenrütistrasse beansprucht die Schule 10 Parkplätze sowie den gedeckten Velo-

stand. Der Doppelkindergarten und der Tageshort sind zusammengebaut, besitzen jedoch getrennte Eingänge sowie Spielplätze im Freien. Den beiden Horträumen sind eine Küche und die Eingangshalle zugeordnet. Die Bauten wurden in Sichtbeton mit Holzfenstern, Hartbetonböden in den Hallen und Linoleumbelägen in den Klassenzimmern ausgeführt. Im Innern ist das Backsteinmauerwerk – ausgenommen die tapezierten Unterrichtszimmer – teilweise sichtbar belassen. Die Treppenhallen sind in Form von farbigen Holzreliefs über

den Türen der Klassenzimmer und des Singsaales sowie an der zentralen Treppensäule von Kunstmaler *Ernst Faesi*, Zürich, gestaltet.

*

- Bauherrschaft: *Bauamt II, Schulamt der Stadt Zürich*
 Oberbauleitung: *Hochbauamt*
 Architekt: *Robert Constam*, Architekt ETH/SIA, Zürich
 Bauingenieure: *Schulhaus, Turnhalle und Heizzentrale Sutter & Gaszner*, Ingenieurbüro SIA, Zürich
Tageshort und Doppelkindergarten Adam Magyar, dipl. Bauingenieur SIA, Zürich
Strassenbau Karl Hauser, Ingenieurbüro, Zürich
 Elektroprojekt: *Baumann, Koelliker AG* für elektrotechnische Industrie, Zürich
 Sanitärprojekt: *Rothmayr & Co. AG*
 Heizungsprojekt: *Müller & Ruch*, Heiztechnisches Büro, Zürich

Kleinschulhaus Auzelg in Zürich-Schwamendingen

DK 727.1

Das Wohngebiet Auzelg wird durch die Glatt und die Überlandstrasse von den Schulhäusern Saatlen und Auhof getrennt. Um wenigstens den Unterstufenschülern den weiten Schulweg über verkehrsreiche Strassen zu ersparen, erstellte die «Stiftung Wohnungsfürsorge für kinderreiche Familien der Stadt Zürich» bereits Anfang der fünfziger Jahre innerhalb ihrer Siedlungen Au einen Schulpavillon mit vier Schulräumen, in welchen Kindergärten und Mehrklassenschulen der 1. bis 3. Primarklasse geführt wurden. Angesichts der Wohnbautätigkeit drängte sich der Bau eines weiteren Kleinschulhauses mit vier Zimmern auf. Für das Gebiet Auzelg ist nun Schulraum für je eine 1. bis 6. Primarschulklasse zusätzlich geschaffen worden. Die Kreditsumme betrug rund 2,1 Mio Fr.

Nach dem Projekt der Architektin *Trudy Frisch-von Meyenburg* besteht die Bauanlage aus einem eingeschossigen, fächerartig konzipierten Pavillon mit gedecktem Vorplatz. Der Zugang erfolgt von der Opfikonstrasse über den Pausenplatz, an den sich der Turn- und der Geräteplatz anschliessen. Das Erdgeschoss enthält die Eingangshalle, die vier Klassenzimmer und dazwischen das Lehrer-, Sammlungs- und Materialzimmer sowie die sanitären Nebenräume. Die fünfeckigen Unterrichtszimmer mit zeltförmigen Decken und je zwei Fensterfronten sind von Südwesten bis Osten auf die vorgelagerte Grünfläche orientiert. Im Untergeschoss befinden sich ein Gymnastikraum, ein Raum für Werkunterricht, die Heizungsanlage und die Luftschutzräume. Die Eingangs-

halle und der Vorplatz wurden von Kunstmaler *Werner Frei* mit grossflächigen Wandmalereien geschmückt.

*

- Bauherrschaft: *Hochbauamt und Schulamt* der Stadt Zürich
 Architektin: *Trudy Frisch-von Meyenburg*, Architektin ETH, Herrliberg
 Bauingenieur: *Guido Suter*, Bauingenieur ETH/SIA, Zürich
 Künstlicher Schmuck: *Werner Frei*, Kunstmaler, Zollikerberg, Wandmalereien

Das Kleinschulhaus Auzelg in Zürich Schwamendingen. Architektin: *Trudy Frisch-von Meyenburg*, Herrliberg

